

**Energiekonzept für Hamburg**  
**– Kooperationsvereinbarung zur zukunftsorientierten Gas- und Wärmeversorgung –**

zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg

- vertreten durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg

- nachstehend FHH

einerseits

und

der E.ON AG, E.ON-Platz 1, 40479 Düsseldorf

- nachstehend E.ON,

der E.ON Energie AG, Brienner Straße 40, 80333 München

- nachstehend E.ON Energie,

der E.ON Hanse AG, Schleswig-HeinGas-Platz 1, 25450 Quickborn

- nachstehend E.ON Hanse,

andererseits

- im Folgenden gemeinsam Vertragspartner

**Präambel**

**1. Eckpunkte der Zusammenarbeit**

Bereits 1844 hat die Stadt Hamburg mit der Gas-Compagnie, dem Vorläufer der HeinGas Hamburger Gaswerke GmbH, einem Gründungsunternehmen der heutigen E.ON Hanse, einen Vertrag über die öffentliche Gasversorgung abgeschlossen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit wurde nach der Fusion der HeinGas mit der SCHLESWAG AG zur E.ON Hanse im Jahre 2003 fortgeführt und im Rahmen einer Grundsatzvereinbarung gefestigt. Auf der Basis dieser Kooperationsvereinbarung werden zur Intensivierung der Partnerschaft Eckpunkte einer Zusammenarbeit gesetzt.

**2. Klimapolitik, Energiewende, Wärmekonzept**

Die Energieversorgung ist eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge. Ausgehend von den Beschlüssen des Bundes und dem dahinter stehenden gesamtwirtschaftlichen Willen zur Beendigung der Nutzung der Kernenergie stellt die dadurch beschleunigte Energiewende die zentrale Herausforderung der Klima- und Energiepolitik der Zukunft dar. Die FHH möchte Handlungsspielräume in der Energie- und Klimapolitik gewinnen und eine Energiewende in Richtung Erneuerbare Energien mit einer CO<sub>2</sub>-ärmeren

Energieversorgung herbeiführen. Dazu möchte die FHH einen strategischen Einfluss auf die Verteilnetze für Gas, Strom und Fernwärme in Hamburg erlangen. Die FHH ist sich ihrer nationalen klimapolitischen Verantwortung bewusst und möchte in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten als regionaler Energie-Verbrauchs- und Erzeugungsschwerpunkt einbringen. Ziel ist die Einführung, Umsetzung und weitere Entwicklung eines innovativen Energie- beziehungsweise Wärmekonzeptes für Hamburg, das Erzeugung, Netzbetrieb, Speichertechnologien und die Ausweitung der Fernwärmeversorgung vorsieht.

## **I. Umwelt und Klimaschutz**

### **1. Unterstützung der Energie- und Klimapolitik der FHH**

Ein Teil des Klimawandels ist heute bereits unabwendbar geworden. Seine Folgen werden viele Bereiche der Stadt treffen. Die FHH hat sich das Ziel gesetzt, im Rahmen der Energie- und Klimapolitik Maßnahmen durchzuführen, die eine hohe CO<sub>2</sub>-Minderung versprechen. Die FHH wird ihren Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele leisten: Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 % bis 2020 und um mindestens 80 % bis 2050, um die weltweite Erwärmung auf 2 Grad zu begrenzen.

Die FHH strebt einen strategischen Einfluss auf die Energieverteilnetze an, um Handlungsspielräume in der Energie- und Klimapolitik zu gewinnen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähigen Energiepreisen auch für die energieintensiven Hamburger Betriebe.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele sollen mehr und mehr emissionsarme Brennstoffe und erneuerbare Energieträger die Fernwärmeerzeugung bestimmen. Dabei wird sichergestellt, dass mit erneuerbaren Energien erzeugte Wärme möglichst dezentral in die Fernwärmenetze eingespeist werden kann.

Mit der vorliegenden Vereinbarung bekennen sich die Vertragspartner zu den energie- und klimapolitischen Zielen der FHH und werden ihre Aktivitäten im Rahmen ihrer Partnerschaft fortschreiben und intensivieren.

Die Unternehmen der E.ON Gruppe sind wesentliche Akteure einer auf Ressourcen- und Klimaschutz ausgerichteten, veränderten Energiepolitik und sind sich bewusst, dass nur eine den genannten Grundsätzen verpflichtete Unternehmenspolitik die für den geschäftlichen Erfolg notwendige politische und gesellschaftliche Akzeptanz schafft.

Die E.ON Hanse-Gruppe wird sich dafür einsetzen, dass sich die Unternehmen der E.ON Hanse-Gruppe bestmöglich an der Erreichung der Hamburger Klimaschutzziele beteiligen, den Hamburger Senat und die Hamburgische Bürgerschaft bei der Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele unterstützen und eng mit den Behörden der FHH zusammenarbeiten.

Die E.ON Hanse-Gruppe wird auch zukünftig als Unternehmen der regionalen Energieversorgung und -dienstleistung Verantwortung für die wirtschaftliche, ressourcenschonende und zukunftsfähige Entwicklung der Metropole Hamburg, der Metropolregion, der hier lebenden Menschen und der hier ansässigen Unternehmen und Institutionen übernehmen.

### **2. Maßnahmen der E.ON Hanse-Gruppe zur Umsetzung der Klimaschutzziele bis 2021**

Als Dienstleistungsunternehmen im Energiebereich steht die E.ON Hanse-Gruppe in einer besonderen Verantwortung für den Klimaschutz in Hamburg und hat eine Vorbildfunktion. Als vitaler Bestandteil der regionalen Wirtschaft bekennt sich die E.ON Hanse-Gruppe klar zur Stadt Hamburg - auch als sich weiterentwickelnder Standort für neue Technologien in einer nachhaltigen Industriegesellschaft. Die Umsetzung der Klimaschutzziele soll deshalb auch unter Einbeziehung der regionalen Wirtschaft erreicht werden.

Auf Grundlage der nachfolgend beschriebenen Handlungsfelder und Maßnahmen wird die E.ON Hanse-Gruppe zur Erreichung der Hamburger Klimaschutzziele beitragen:

### **3. Ausbau der dezentralen Wärmeversorgung**

Die E.ON Hanse-Gruppe versorgt gegenwärtig Kunden mit Wärme aus mehr als 1.000 Heizwerken, Blockheizkraftwerken (BHKWs) und Heizzentralen unter Einsatz von Erdgas und regenerativen Energien wie Solarthermie und Biogas. In Hamburg werden in einem Normaljahr insgesamt ca. 700 GWh Wärme abgesetzt, was dem Verbrauch von rund 62.000 Haushalten (bei 70 m<sup>2</sup> Wohnfläche/Haushalt) entspricht.

Die FHH und die E.ON Hanse-Gruppe vereinbaren den weiteren Ausbau der Nahwärmeversorgung durch Anschlussverdichtung sowie Ausbau der Wärmenetze und -anlagen. Die Nahwärmeversorgung soll bis zum Jahr 2025 kontinuierlich um insgesamt 20 % auf 74.000 Haushalte gesteigert werden. In diesem Zusammenhang beabsichtigt die E.ON Hanse-Gruppe rund 42 Mio. € in den Aus- und Umbau der Wärmeversorgung zu investieren. Dabei wird die FHH in geeigneter Weise diese Vorhaben unterstützen.

### **4. Power to Gas (Speicherung Erneuerbarer Energien)**

Eine Herausforderung im Rahmen der angestrebten Energiewende ist die Speicherung Erneuerbarer Energien. Wind- und Solarstrom unterliegen durch wechselnde Sonnen-, Wind- und Wetterbedingungen massiven Schwankungen. Erzeugung und Verbrauch stimmen hinsichtlich Zeitraum und Strommenge oft nicht überein. Eine regenerative Energieversorgung erfordert daher Speicher- und Transportmöglichkeiten. Gegenüber bisher diskutierten Stromspeicherkonzepten, wie z.B. Batterien, Schwungrädern und Luftspeichern für die Kurzzeitspeicherung oder einem raumbedeutsamen Neubau von Pumpspeicherkraftwerken, kann bei Power to Gas auf die bestehende Erdgasinfrastruktur und bestehende Gasspeicher zurückgegriffen und eine Systemkoppelung von Strom und Gas vorgenommen werden. Dadurch lässt sich die Verknüpfung zwischen Energieüberhangregionen und der Bedarfsregion Hamburg herstellen und damit die Potenzialerschließung CO<sub>2</sub>-freier Energie deutlich erhöhen.

Die FHH und die E.ON Hanse-Gruppe vereinbaren die Unterstützung der Weiterentwicklung dieser für die Energiewende wichtigen Technologie durch den Bau einer Demonstrationsanlage zur Umwandlung von regenerativem Strom in Wasserstoff beziehungsweise Methan (Power to Gas) in Hamburg. Im ersten Schritt wird in dem Demonstrationsprojekt in Kooperation mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung die Wasserstoffelektrolyse aus Ökostrom umgesetzt. Das Projekt startet 2012. Weitere Ausbauschritte können die Umwandlung in synthetisches Methan beinhalten. Das geschätzte Investitionsvolumen beträgt 5 Mio. €.

### **5. Multifunktionale Speicherkapazitäten**

Die Speicherung ist auch im Wärmebereich insbesondere für die Nutzung von Solarthermie und anderen Erneuerbaren Energien eine relevante Fragestellung. Große Heizwasserspeicher schließen die zeitliche Lücke zwischen Erzeugung und Verbrauch.

Die E.ON Hanse-Gruppe hat in Hamburg-Bramfeld („Karlshöhe“) einen Langzeit-Wärmespeicher in den weltweit ersten multifunktionalen Wärmespeicher umgebaut. Zusätzlich zu der bisher durch knapp 3.000 m<sup>2</sup> Solar-Kollektorflächen eingespeicherten Wärme kann dieser durch Integration in das Wärmeverbundnetz auch Energien aus anderen Quellen (z.B. KWK und Industrieabwärme) aufnehmen. Damit werden saisonale und kurzfristige Schwankungen zwischen Erzeugung und Bedarf ausgeglichen.

Die FHH und die E.ON Hanse-Gruppe vereinbaren den weiteren Ausbau der an die Wärmenetze der E.ON Hanse-Gruppe angeschlossenen Speicherkapazitäten, insbesondere zur Aufnahme regenerativ erzeugter Wärme. Durch die Errichtung neuer Wärmespeicher soll sich die Speicherkapazität bis zum Jahr 2025 verdoppeln. Dafür sind Investitionen von bis zu 2 Mio. Euro geplant.

## **6. Öffnung der Wärmenetze**

Dezentrale Energieerzeugung ist wirtschaftlicher, je mehr erzeugte Wärme sich einer Nutzung zuführen lässt. Ohne systemische Einbindung in größere Wärmenetze bleiben erhebliche Wärmepotentiale ungenutzt.

Die E.ON Hanse-Gruppe öffnet ihre Wärmenetze für Geschäftspartner mit der Möglichkeit, klimafreundliche Energie in das Netz einzuspeisen, dort zu speichern und wieder zu entnehmen. Diese Energie kann beispielsweise aus solarthermischen Anlagen, KWK-Anlagen oder regenerativen Wärmeerzeugern stammen. Die Entnahme kann jederzeit am Ort der Einspeisung erfolgen. Auch Entnahmen an anderen Stellen sind im Rahmen einzelvertraglicher Regelungen möglich. Durch diese virtuelle Speichermöglichkeit kann die Wirtschaftlichkeit von Energieerzeugungsanlagen gegen ein angemessenes Entgelt erheblich erhöht werden.

Die FHH sagt zu, die Anerkennung der eingespeisten Wärmemengen auf den individuellen Primärenergiebedarf von netzversorgten Gebäuden gemäß den Anforderungen des EEWärmeG und der EnEV zu unterstützen. Das geschätzte Investitionsvolumen für die Öffnung der Wärmenetze der E.ON Hanse-Gruppe ab dem Jahr 2012 beträgt rund 6 Mio. €.

## **7. Ausbau dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)**

Die E.ON Hanse-Gruppe versorgt mit mehr als 30 KWK-Anlagen auf dem Gebiet der FHH rund 7.000 Haushalte umweltfreundlich mit Wärme und speist Strom für ca. 15.000 Haushalte in das Netz ein. Die Wärmeerzeugung in Hamburg soll generell effizienter und klimafreundlicher werden:

Bis 2021 plant die E.ON Hanse-Gruppe rund 180 BHKWs im Leistungsbereich 5 kW<sub>el</sub> bis 2 MW<sub>el</sub> im Stadtgebiet zu errichten. Bestehende Wärmeerzeugungsanlagen der E.ON Hanse-Gruppe, die bisher noch nicht über eine KWK verfügen, werden auf die Einsatzmöglichkeit von BHKWs überprüft. Weiterhin werden alle Bestands-BHKWs einer Repoweringprüfung unterzogen. Bereits 2012 ersetzt die E.ON Hanse-Gruppe bestehende KWK- und Wärmeerzeugungsanlagen in Hamburg durch neue BHKWs mit einer Leistung von zusammen ca. 3 MW<sub>el</sub>.

Insgesamt ist vorgesehen, die dezentrale KWK in Hamburg bis zum Jahr 2021 auf eine Gesamtkapazität von heute 9 MW<sub>el</sub> auf eine Leistung von 17 MW<sub>el</sub> auszubauen. Dafür wird die E.ON Hanse-Gruppe in den kommenden 10 Jahren rund 25 Mio. € in den KWK-Ausbau in Hamburg investieren.

## **8. Versorgungssicherung Wärmeverbund**

Die Wärmeversorgung der Kunden im Hamburger Osten erfolgt heute größtenteils aus der Müllverbrennungsanlage (MVA) Stapelfeld. Unter anderem durch die Kündigung der Verträge seitens der Stadtreinigung Hamburg ist derzeit unklar, ob und gegebenenfalls in welcher Menge die MVA Stapelfeld nach dem 31.12.2016 in der Lage sein wird, Abwärme aus Müllverbrennung zu liefern. Insofern kann es zur Notwendigkeit von Ersatzlösungen kommen.

Die E.ON Hanse-Gruppe verpflichtet sich, die Versorgung der betroffenen Kunden weiterhin zu gewährleisten. Dabei wird sie besonderes Augenmerk auf klimafreundliche Erzeugung auf Hamburger Stadtgebiet legen.

## **9. Auskopplung und Nutzung industrieller Abwärme als Heizenergie**

Die Klimaschutzziele und die steigenden Brennstoffpreise forcieren eine verstärkte Nutzung von Abwärmepotenzialen. Die E.ON Hanse-Gruppe bezieht bereits ca. 340 GWh Fremdwärme, davon rund 77 % durch Auskopplung von Wärme aus Müllverwertungsanlagen. Dadurch werden ca. 60.000 t CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr vermieden.

Die FHH und die E.ON Hanse-Gruppe vereinbaren, dass die E.ON Hanse-Gruppe ihre technische Kompetenz einbringt, um gemeinsam mit der Hamburger Industrie bislang ungenutzte Abwärme verstärkt in die Nahwärmenetze einzuspeisen. Unternehmen, die für eine solche Einspeisung in Frage kommen, wird die E.ON Hanse-Gruppe diesbezüglich beraten und mit diesen gemeinsam entsprechende Projekte entwickeln. Erste Voruntersuchungen zeigen Projekte auf, die eine Größenordnung von rund 20 GWh/a aufweisen.

Die FHH hat die Absicht, im Rahmen ihrer Förderprogramme die E.ON Hanse-Gruppe und die Unternehmen bei der Erschließung weiterer Potenziale der Abwärmenutzung für Industrie und Gewerbe zu unterstützen und entsprechende Maßnahmen zu fördern.

## **10. Virtuelle Kraftwerke**

Im Rahmen der Energiewende ist zur Grundlastversorgung bei Strom und Wärme eine deutlich stärkere dezentrale Erzeugung erforderlich. Die Idee des virtuellen Kraftwerks ist, viele dezentrale Erzeugungseinheiten intelligent zu einem „konventionellen“ Kraftwerk zu vernetzen. Als „virtuelles Kraftwerk“ erlauben diese zusammengeschalteten Anlagen einen Einsatz im so genannten Regenergiemarkt Strom. Bisher werden BHKWs meist anhand des Wärmebedarfs gesteuert. Intelligent vernetzt werden sie dann stromgeführt und damit – im Sinne der Energiewende – zum aktiven Teil einer Stabilisierung der Versorgungssicherheit.

Die FHH und die E.ON Hanse-Gruppe vereinbaren, dass die E.ON Hanse-Gruppe in den Jahren 2012 und 2013 fünf ihrer BHKWs in Hamburg in einem Pilotprojekt von einer entsprechenden Warte aus zentral steuert und hinsichtlich ihrer Leistungserbringung aufeinander abstimmen wird. Die FHH und die E.ON Hanse-Gruppe werden sich zu den Ergebnissen austauschen und darauf basierend weitere Entwicklungsschritte ableiten.

## **11. Fortsetzung der Förderung von Energieforschungs- und Modellprojekten**

In enger Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen und der Hamburger Wirtschaft unterstützt die E.ON Hanse-Gruppe die Entwicklung, Erprobung und Markteinführung von innovativen Energie- und Umwelttechnologien sowie Effizienzmaßnahmen.

### **a) Forschungsprojekt Umwandlung von CO<sub>2</sub> in Biomasse durch Algen**

Seit 2007 forscht E.ON Hanse in Hamburg-Reitbrook zusammen mit der BSU und dem Forschungskonsortium TERM an der Kultivierung von Mikroalgen. Ziel ist es, mithilfe der Algen CO<sub>2</sub>-Abgase zu binden und in Biomasse umzuwandeln.

E.ON Hanse wird diese Zielerreichung zusammen mit der BSU weiter vorantreiben und Konzepte für die Verwertung der Biomasse entwickeln.

### **b) Brennstoffzellen (Callux-Feldtest)**

Die E.ON Hanse-Gruppe beteiligt sich am deutschlandweiten Callux-Feldtest für Brennstoffzellen-Heizgeräte mit 100 Geräten bei Kunden in Hamburg und Schleswig-Holstein. Solche KWK-Anlagen sollen zu einer umweltfreundlicheren Energieversorgung beitragen. Die Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung der Brennstoffzellen-Heizgeräte zur Marktreife ein. Partner der Initiative sind die BSU mit der Hamburger Landesinitiative Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie sowie die HySolutions GmbH.

### **c) Kompetenz-Vermittlung für neue Technologien**

Die E.ON Hanse-Gruppe engagiert sich in der Ausbildung des Handwerks in Hamburg. Dazu wurde beispielsweise eine Gasabsorptionswärmepumpe mit Eisspeicher auf dem Elbcampus der Handwerkskammer Hamburg installiert. Die Testanlage ist in die Energieversorgung des Gebäudes eingebunden und bewirkt eine sofortige CO<sub>2</sub>-Minderung.

Darüber hinaus fördert die E.ON Hanse-Gruppe seit 2011 das Kompetenzzentrum der Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg bei der Einführung moderner und klimafreundlicher Gerätetechnologie.

Die E.ON Hanse-Gruppe wird sich auch zukünftig in vergleichbarem Umfang in Energieforschungs- und Modellprojekten engagieren und gewonnene Erkenntnisse für Wissenschaft und Bildung bereitstellen.

## **12. Zusammenarbeit im Rahmen der zukünftigen Energieversorgung Hamburgs**

Die E.ON Hanse-Gruppe ist unter anderem Mitglied der Handwerkskammer Hamburg, der Handelskammer Hamburg, dem Industrieverband Hamburg, der Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg, der Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH sowie im Ökoprotit Club.

Die E.ON Hanse-Gruppe wird auch zukünftig aktiv gemeinsam mit der Hamburger Wirtschaft und den Behörden an einer Weiterentwicklung der Energieversorgung in Hamburg mitwirken und ihr Spezialwissen zur Verfügung stellen.

Die FHH und die E.ON Hanse Gruppe vereinbaren eine konstruktive Zusammenarbeit bei der Entwicklung einer zukunftsgerichteten Energieversorgung Hamburgs.

## **13. Mitarbeit bei der Hamburger Klimapolitik**

Im Rahmen des Programms „Unternehmen für Ressourcenschutz“ unterstützt die E.ON Hanse-Gruppe durch Wärme-, Heizungs-, Kälte- sowie BHKW-Checks Unternehmen bei der energetischen Optimierung und Effizienzsteigerung ihrer Betriebsstätten. Dadurch werden der Ressourcenverbrauch gemindert, CO<sub>2</sub> Emissionen gesenkt und die Energiekosten für die Unternehmen reduziert.

Diese Förder- oder Folgeprogramme, die in diesen Kontext einzubinden sind, unterstützt die E.ON Hanse Gruppe auch zukünftig. Zusätzlich wird sie auf Wunsch aktiv in Arbeitsgruppen der Stadt Hamburg mitwirken, um auch hier das Spezialwissen in ein Zukunftskonzept einzubringen.

## **14. Aktiv als UmweltPartner Hamburgs**

Die E.ON Hanse-Gruppe ist im Rahmen des Ökoprotit Projektes seit 2004 ein UmweltPartner der FHH. Mittlerweile sind vier Betriebsstätten der E.ON Hanse-Gruppe mit dem Zertifikat der BSU und der BWVI ausgezeichnet. Die E.ON Hanse-Gruppe trägt so dazu bei, die Umweltbilanz Hamburgs zu verbessern. Die Maßnahmen werden weiter fortgeführt und im Rahmen des Projektfortschritts intensiviert.

## **15. CO<sub>2</sub>-mindernde Maßnahmen der E.ON Hanse-Gruppe**

Mit verschiedenen Konzernprogrammen fördert die E.ON Hanse-Gruppe umweltbewusstes und ressourcenschonendes Verhalten von Mitarbeitern und senkt den Energieverbrauch bei betrieblichen Prozessen. In diesem Zusammenhang wird die E.ON Hanse-Gruppe ihre Klimainitiative „Gezeitenwechsel“ fortschreiben und intensivieren. Mit dieser Initiative hat die E.ON Hanse-Gruppe bereits seit 2008 einen jährlichen Beitrag zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Hamburg in Höhe von durchschnittlich 60.000 Tonnen geleistet.

Die Unternehmen der E.ON Hanse-Gruppe beteiligen sich aktiv an der Erreichung der Hamburger Klimaschutzziele und werden so eine weitere Reduzierung von CO<sub>2</sub> in Hamburg erreichen. Ziel ist es, bis 2015 in der Wärmeversorgung die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen um 15 % gegenüber 2008 zu senken.

## **16. Mobilität stadtverträglich umsetzen**

Die E.ON Hanse-Gruppe unterstützt Hamburgs Klimaziele im Verkehrssektor. Hierzu zählt auch die Etablierung von Erdgas als ein möglicher Kraftstoff. Ca. 30 % der Kraftfahrzeuge der E.ON Hanse-Gruppe fahren auf Erdgasbasis. Damit eine entsprechende Infrastruktur sichergestellt ist, sind bereits neun Erdgas-Tankstellen in Hamburg errichtet worden. Die E.ON Hanse-Gruppe wird den vermehrten Einsatz von Erdgas als klimafreundlichen Kraftstoff weiterhin unterstützen.

## 17. Investitionssummen

Die in der Vereinbarung genannten Investitionen seitens der E.ON Hanse-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

Ziffer und Titel	Investitionssumme
3. Ausbau der dezentralen Wärmeversorgung	42 Mio. €
4. Power to Gas (Speicherung Erneuerbarer Energien)	5 Mio. €
5. Multifunktionale Speicherkapazitäten	2 Mio. €
6. Öffnung der Wärmenetze	6 Mio. €
7. Ausbau dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	25 Mio. €
<b>Summe:</b>	<b>80 Mio. €</b>

## 18. Zusammenarbeit

Die Vertragspartner werden diese Vereinbarung loyal erfüllen und sind sich darüber einig, dass alle Meinungsverschiedenheiten und Einigungsnotwendigkeiten, die sich aus oder im Zusammenhang mit dieser Vereinbarung ergeben sollten, in freundschaftlichem und gegenseitigem Einverständnis zu regeln sind. Falls sich im Laufe der Zeit verabschiedete Projekte grundsätzlich oder teilweise nicht realisieren lassen, hat jeder Vertragspartner das Recht, hierzu Gespräche zu verlangen. Zu diesem Zweck werden sich die Vertragspartner innerhalb von zwei Wochen nach schriftlicher Aufforderung durch einen Vertragspartner in Hamburg zu Gesprächen treffen, um eine einvernehmliche Lösung zu finden. An diesen Gesprächen wird auch ein Mitglied des Senates der FHH sowie ein Mitglied des Vorstandes der E.ON Hanse teilnehmen.

## II. Standortsicherung

Die Grundsatzvereinbarung zur Standortsicherung vom 28.05.2003 im Rahmen der Fusion Hein Gas/Schleswig gilt in ihren Grundgedanken mit der darin für den Standort Hamburg zugesagten Personalstärke von rund 900 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen weiter fort. Dies umfasst auch die Mitarbeiter/innen der Hamburg Netz GmbH sowie die der E.ON Hanse Wärme GmbH.

Diese Grundsatzvereinbarung wurde im Hinblick auf die zugesicherten Mitarbeiterkapazitäten durch die E.ON Hanse-Gruppe bisher immer übererfüllt. Beispielsweise wurde für das Jahr 2010 durch einen beauftragten Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass durchschnittlich 1.274 Mitarbeiter der E.ON Hanse-Gruppe in Hamburg beschäftigt waren.

Soweit sich im Sinne der Grundsatzvereinbarung Rationalisierungen als notwendig erweisen, werden die Arbeitsplätze in Hamburg davon im Verhältnis nicht in größerem Umfang betroffen sein, als die Arbeitsplätze der E.ON Hanse-Gruppe in den anderen Bundesländern.

Es besteht Einvernehmen, dass die in der Grundsatzvereinbarung vorgenommene Aufteilung der Mitarbeiter/innen auf bestimmte Unternehmensfunktionen mittlerweile überholt und daher nicht mehr maßgeblich ist.

Die E.ON Hanse-Gruppe wird auch künftig als verantwortungsbewusster Arbeitgeber für gute Arbeitsbedingungen und nachhaltige Beschäftigung am Standort Hamburg sorgen, trotz der veränderten energiepolitischen Rahmenbedingungen und des Wettbewerbsdrucks auf den Energiemärkten. In den Kooperationsfeldern Gasnetze und Wärmeversorgung erwarten die Partner eine stabile Geschäftsentwicklung mit entsprechenden Perspektiven für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **III. Qualifizierte Ausbildung**

#### **1. Zusicherung von Ausbildung**

Die E.ON Hanse Gruppe bietet weiterhin gewerblich/technische sowie kaufmännische Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge an und sichert in Verbindung mit der Grundsatzvereinbarung vom 28.05.2003 Ausbildungs- und Qualifizierungsplätze zu.

In diesem Rahmen verpflichtet sich E.ON Hanse zu einer Zusammenarbeit mit dem Hamburger Ausbildungszentrum e. V. (HAZ) sowie zu einer Beteiligung am NEUSTART-Programm des HAZ zur Absicherung von Ausbildungsplätzen.

#### **2. EidA-Programm**

Ebenso wird sich die E.ON Hanse Gruppe auch zukünftig im EidA-Programm (Einstieg in die Arbeitswelt) engagieren. Dieses richtet sich an in der Regel lernschwache Schüler, die nach ihrem Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

#### **3. Kraftpaket Ausbildung**

Außerdem wird die E.ON Hanse Gruppe für die FHH auch in der Zukunft neben diversen Schulkooperationen das „Kraftpaket Ausbildung“ (oder gleichwertige Aktivitäten) unterstützen. Dies ist ein Förderprogramm für lernschwache Schüler/-innen, bei dem derzeit jährlich 15 Schüler/-innen ab der 8. Schulklasse auf Vorschlag der Lehrer durch mehrere Workshops und gezielte Unterstützungsmaßnahmen auf das Berufsleben vorbereitet werden. Unter anderem stehen Themen wie Berufsorientierung, Persönlichkeit sowie Kompetenzfeststellung auf dem Programm.

### **IV. Gesellschaftliche Verantwortung**

#### **1. Nachhaltigkeit verlangt Bildung und soziale Teilhabe**

Die E.ON Hanse Gruppe erkennt in Nachhaltigkeit mehr als Klimaschutz. Deshalb engagieren sich die Unternehmen in sozialen Projekten der Stadt, kooperieren in Bildungsfragen mit Hamburger Schulen und Forschungseinrichtungen und unterstützen hilfsbedürftige Menschen.

#### **2. Neue Chancen durch Bildung eröffnen**

Für lernschwache Schüler bietet die E.ON Hanse Gruppe im Rahmen des Programms „Einstieg in die Arbeitswelt“ die Möglichkeit, ein Praktikum von bis zu 10 Monaten in Hamburg zu absolvieren. Dadurch wird die Ausbildungsfähigkeit und Motivation der Praktikanten gefördert und im Anschluss erhalten alle die Chance, am regulären Auswahlverfahren für einen Ausbildungsplatz bei E.ON Hanse teilzunehmen.

#### **3. Verantwortung für die nächste Generation**

In Kooperation mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. fördert die E.ON Hanse Gruppe den Umweltunterricht und umweltgerechtes Handeln in Hamburger Grundschulen und in der Sekundarstufe I. Insbesondere wird der Klimaschutz angesprochen und eine verantwortliche Verwendung von Energieträgern vermittelt. Die E.ON Hanse Gruppe betreibt in Hamburg Schulkooperationen.

Darüber hinaus fördert die E.ON Hanse-Gruppe - in Zusammenarbeit mit der Behörde für Schule und Berufsbildung - mit dem Schülerwettbewerb „zero emission“ die Wissensvermittlung von Brennstoffzellen und erneuerbaren Energiequellen und wird dies in entsprechender Weise auch in Zukunft fortführen.

#### 4. Soziales Engagement finanziell unterstützen

Ein wichtiges Sozialprojekt ist der Hilfsfond Rest Cent. Im Rahmen dieser Aktion verzichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von E.ON Hanse sowie den Töchtern und Beteiligungen auf die Auszahlung der Nettozent-Beträge ihres Gehalts. Das Unternehmen unterstützt das soziale Engagement seiner Mitarbeiter und stockt den Betrag zur Ausschüttung nochmals auf.

#### V. Schlussbestimmungen

Die Vertragspartner sind sich einig,

- dass die Kooperationsvereinbarung endet, wenn und sobald der Volksentscheid der Initiative „Unser Hamburg - Unser Netz“ angenommen wird;
- dass Grundlage dieser Vereinbarung ist, dass die E.ON Hanse in vergleichbarem Umfang Gas- und Wärmeaktivitäten wie zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung in Hamburg betreibt. Bei Wegfall der Grundlage endet die Kooperationsvereinbarung.

Hamburg, 28.11.2011

Freie und Hansestadt Hamburg

E.ON Energie AG

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

E.ON AG

E.ON Hanse AG

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_